

Niederschrift 1/2012

der Sitzung des Ortsrats Nunkirchen

Datum: 6. März 2012

Beginn: 18.05 Uhr

Sitzungsunterbrechung: 19.30 Uhr bis 21.10

Ende: 21.25 Uhr

Ort: Saalbau Nunkirchen

Anwesend:

Ortsvorsteher Jochen Kuttler

Die Mitglieder des Ortsrats:

Pia Dillschneider

Stefan Ehl

Frank Hiry

Patrizia Mötzel

Jens Rödel

Bernd Theobald (ab Tagesordnungspunkt 4)

Arno Dühr

Josef Moos

Peter Schneider

Abwesend:

Anke Rehlinger (entschuldigt)

Verhandelt, Nunkirchen, den 6. März 2012

Ortsvorsteher Jochen Kuttler eröffnet die Sitzung des Ortsrates Nunkirchen. Er stellt fest, dass mit Schreiben vom 27. Februar 2012 ordnungsgemäß zur Sitzung des Ortsrats eingeladen wurde und dass die Einladung entsprechend den Bestimmungen des Kommunal selbstverwaltungsgesetzes des Saarlandes in der Ausgabe Nr. 8/2012 des Amtlichen Bekanntmachungsblattes und im Internet unter www.nunkirchen.net seit 27. Februar 2012 veröffentlicht war. Er konstatiert die Beschlussfähigkeit des Ortsrates. Dagegen erhebt sich kein Widerspruch.

Der Ortsvorsteher informiert die Ratsmitglieder, dass der Tagesordnungspunkt 2 von der Tagesordnung genommen wurde, weil hier noch entscheidende Informationen fehlen, die eine sinnvolle Beratung möglich machen. Der Tagesordnungspunkt wird in einer späteren Sitzung behandelt werden. Hiergegen erhebt sich kein Widerspruch.

Tagesordnungspunkte

I. Nichtöffentliche Sitzung

1. Förder- bzw. Zuschussanträge
2. entfallen
3. Antrag auf Befreiung von einer Festsetzung im Bebauungsplan
4. Einstellung eines neuen Ortsmitarbeiters

II. Öffentliche Sitzung

5. Beratung über den Kauf einer Beschallungsanlage für den Saalbau Nunkirchen sowie der Konstruktion einer Unterbringungslösung für die technischen Geräte im Saalbau.
6. Beratung über die Anschaffung eines Beamers für den Saalbau Nunkirchen
7. Informationen des Ortsvorstehers
8. Fragen der Bürgerinnen und Bürger
9. Stellungnahme des Ortsrats Nunkirchen zum Stadtentwicklungskonzept für die Stadt Wadern unter besonderer Berücksichtigung der Anforderungen des demografischen Wandels, hier gesamtstädtisches Konzept

II. Öffentliche Sitzung

Tagesordnungspunkt 5

Beratung über den Kauf einer Beschallungsanlage für den Saalbau Nunkirchen sowie der Konstruktion einer Unterbringungslösung für die technischen Geräte im Saalbau.

Da sich gezeigt hat, dass es sinnvoll ist, die Thematik eines Kaufs einer Beschallungsanlage mit dem Projekt einer Beamerinstallation im Saalbau zu verbinden, schlägt Ortsvorsteher Jochen Kuttler vor, diese Themen gemeinsam zu behandeln. Jochen Kuttler bedankt sich vorab beim Team des Nunkircher Nachmittags, das seine Beschallungsanlage in den letzten Jahren auch etlichen anderen Vereinen und Nutzern des Saalbaus zur Verfügung gestellt hat. Auf Dauer ist das allerdings kein Zustand, weil die Anlage viel zu komplex ist und von Laien kaum bedient werden kann. Deshalb hat der Ortsvorsteher das Ortsratsmitglied Stefan Ehl beauftragt zu eruieren, was eine einfach zu bedienende Anlage kosten könnte. Ferner bat er Stefan Ehl auch die Frage eines Zusammenspiels mit einem Beamer zu prüfen.

Stefan Ehl führt aus, dass die neue Beschallungsanlage über ein Mischpult mit verschiedenen Anschlüssen und zwei drahtlose Mikrophone verfügen sollte. Ferner sollen auch im kleinen Saal des Saalbaus zwei Lautsprecher installiert werden. Im großen Saal können nach Rücksprache mit dem Nunkircher Nachmittags die vorhandenen Lautsprecher, die an der Decke angebracht werden sollen, mitgenutzt werden, so dass hier Anschaffungskosten gespart werden können. Im gleichen Installationsvorgang soll auch ein Beamer an der Decke des kleinen Saals montiert werden. Ferner soll an der der Theke gegenüberliegenden Seite eine ausfahrbare Leinwand montiert werden, die dem Beamer als Projektionsfläche dienen soll. Insgesamt müsste der Ortsrat knapp 5000 Euro bereitstellen, um das Projekt zu stemmen.

Arno Dühr bittet den Rat, die Anschaffung eines Rednerpults zu prüfen.

Der Ortsrat Nunkirchen beschließt, 5000 Euro für die Anschaffung und Installation einer Beschallungsanlage sowie eines Beamers für den Saalbau Nunkirchen bereitzustellen. Er beauftragt das Ortsratsmitglied Stefan Ehl mit der Koordinierung und Abwicklung des Projekts. Für die Nutzung der Beschallungsanlage bzw. des Beamers im Saalbau beschließt der Ortsrat einen Nutzungsbeitrag von jeweils 10 Euro.

Arno Dühr und Patrizia Mötzl werden sich bezüglich der Anschaffung eines Rednerpults inkl. Mikrofonhalterung ins Benehmen setzen. Hierfür stellt der Rat einen Betrag von 250 Euro zur Verfügung.

Abstimmung: einstimmig

Tagesordnungspunkt 6

Beratung über die Anschaffung eines Beamers für den Saalbau Nunkirchen

Der Tagesordnungspunkt wurde im vorherigen Punkt mitberaten.

Tagesordnungspunkt 7

Informationen des Ortsvorstehers

Kanalbaumaßnahme Ecke Tannenweg/Carl-Gottbill-Straße – Durch die lang anhaltende Schlechtwetterlage mit immer wiederkehrendem starkem Regen kam es an Neujahr wieder zu Rückstauereignissen an einigen Häusern im Tannenweg. Da die Realisierung der geplanten Entflechtungsmaßnahme von der Gewährung eines Zuschusses des Landes abhängig ist, der Entscheid darüber aber aktuell nicht abzusehen ist, hat sich die Stadt in Absprache mit dem Ortsvorsteher zu sofortigen umgehenden Maßnahmen zur Sicherstellung bzw. Verbesserung der örtlichen Gegebenheiten entschlossen. Aus diesem Grund wurde ein neuer Kanal gebaut, der ein Großteil der nördlich der Straßen Tannen-

und Buchenweg anfallenden Oberflächenwässer in die Carl- Gottbill-Straße (und nicht mehr in den Kanal im Tannenweg) leitet. In einem zweiten Schritt wird demnächst geprüft, ob es möglich ist, die Entwässerungssituation im Bereich des Gewerbegebietes Im Schachen (alter Bereich) dadurch zu verbessern, dass dort möglichst rasch eine Trennung von Schmutz- und Regenwasser in Angriff genommen wird. Dann wäre es, so Ortsvorsteher Jochen Kuttler, möglich, im Wald zwischen dem Gewerbegebiet Im Schachen und der Wohnbebauung Tannenweg eine Retentionsfläche für Regenwasser zu schaffen. Die Belastungssituation des Kanals im Tannenweg würde dann weiter vermindert. Ortsvorsteher Jochen Kuttler bedankt sich bei der Verwaltung für das Engagement, das dazu führen könnte, eine sehr teure Maßnahme, der Realisierung absolut von der Gewährung eines Zuschusses abhängig war, überflüssig zu machen. Ob dies gelingen wird, kann allerdings erst nach den weiteren Arbeiten abschließend gesagt werden.

Jahrgangsbäume – Wie vor geraumer Zeit angekündigt, sollen in Nunkirchen Bäume für die Neugeborenen jeweils eines Jahrgangs gepflanzt werden. Im Gegensatz zur ursprünglichen Planung wurde allerdings von der Absicht, einen Baum pro Neugeborenem zu pflanzen, abgesehen. Vielmehr ist jetzt vorgesehen, pro Jahr jeweils den "Baum des Jahres" zu pflanzen. Davor soll auf einem Findling eine Metalltafel mit den Namen der Neugeborenen angebracht werden. Als Fläche wird das bereits gerodete Terrain neben dem Bolzplatz am Dorfplatz in Anspruch genommen. Die Erstpflanzung der Bäume (für die Jahre ab dem Beschluss des Rates: 2009, 2010, 2011) wird am internationalen Tag des Baumes, am 25. April 2012, erfolgen.

Der Ortsrat beschließt, 400 Euro für die Herrichtung der Fläche bereitzustellen.

Abstimmung: einstimmig

Tagesordnungspunkt 8

Fragen der Bürgerinnen und Bürger

Es wurden keine Fragen gestellt.

Der Ortsvorsteher unterbricht um 19.30 Uhr mit dem Einverständnis der Ratsmitglieder die Ortsratssitzung für eine Bürgerversammlung über das Stadtentwicklungskonzept. Die Diskussionsergebnisse der Bürgerversammlung sollen nach Wiederaufnahme der Ortsratssitzung in die Stellungnahme des Ortsrats zum vorliegenden Konzept einfließen können.

Ortsvorsteher Jochen Kuttler gibt einen Überblick über die wichtigsten Aussagen des Stadtentwicklungskonzepts. Der Ortsvorsteher erinnert daran, dass die Stadt Wadern kein statisches Gebilde, sondern ein Kunstprodukt ist, das zum 1. Januar 1974 das Licht der Welt erblickte. Alle bis dahin selbstständigen kleinen Gemeinden, die bis dahin in so genannten "Ämtern" eine Art "Verwaltungsgemeinschaften" bildeten, wurden aufgelöst und in neuen Gebilden, den so genannten "Einheitsgemeinden" zusammengefasst. Dieser historische Hintergrund ist wichtig, um zu verstehen, wie die Strukturen, die wir heute haben, entstanden sind. Damals hat man ganz bewusst darauf gesetzt, nicht die kleinen mit einer großen Gemeinde zu fusionieren, sondern wollte einen kompletten Neuanfang. So entstand auch die neue Einheitsgemeinde Wadern, mit ihren 14 Gemeindebezirken, die wir heute gemeinhin Stadtteile nennen. Fast 40 Jahre nach der Bildung der Einheitsgemeinde kann man sicher sagen, dass sich die Einheitsgemeinde im Großen und Ganzen bewährt hat. Waren die Stadtteile in ihrer Machtstellung eher schwach und benachteiligt, haben sowohl der Gesetzgeber als auch die Gremien der

Gesamtstadt im Laufe der Jahre dafür gesorgt, dass ein Gleichgewicht entstanden ist, das Selbstständigkeit ohne Verselbstständigung möglich macht.

Dennoch ist es Zeit, die bestehenden Strukturen zu überprüfen. Wie kann unsere Gesamtstadt, die aus 24 Dörfern im ländlichen Raum besteht und seine Bevölkerung mit Infrastruktur zur Sicherung gleichwertiger Lebensverhältnisse versorgen muss, auf die vielfältigen Herausforderungen des demografischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Wandels reagieren? Welche Anpassungsbedürfnisse gibt es, welche Strategien sind angemessen, welche Handlungsansätze können angewendet werden? Diese Fragen versucht das Stadtentwicklungskonzept für die Stadt Wadern zu beantworten.

Jochen Kuttler erläutert die Bedeutung des von Fachleuten erstellten Konzepts, das alle Orte der Stadt Wadern tangiert, besonders auch Nunkirchen inklusive Münchweiler als größten Stadtteil der Stadt Wadern. Jochen Kuttler skizziert den im Stadtentwicklungskonzept aufgezeigten Ist-Zustand der Stadt in Kurzfassung.

1) Lage und Infrastruktur der Stadt

Die Stadt Wadern liegt im nördlich an den saarländischen Verdichtungsraum angrenzenden ländlichen Raum abseits von raumordnerischen Siedlungsachsen. Die Stadt Wadern erfüllt den Gutachtern zufolge die Funktion eines Mittelzentrums nicht mehr vollständig aus. Die Stadt hat aber ein vehementes Interesse, die mittelzentrale Funktion zu erhalten und auszubauen.

2) Finanzen

Seit 1995 übersteigen die Ausgaben die Einnahmen der Stadt. Die Gründe hierfür liegen im Wesentlichen in den stetig steigenden Ausgaben im Sozialbereich aufgrund zunehmender gesetzlicher Verpflichtungen der Kommunen durch Bundes- und Landesgesetze, denen aufgrund der Finanz- und Wirtschaftskrise drastisch sinkende Steuereinnahmen gegenüberstehen. Die Stadt Wadern hat 13 Millionen Euro Schulden, was einer Pro-Kopf-Verschuldung von rund 800 Euro entspricht. Hinzu kommen 11 Millionen Euro Kassenkredite, was einer weiteren Pro-Kopf-Verschuldung von 500 Euro entspricht.

3) Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Die Stadt Wadern hatte am 31.12.2011 nach Angaben des Einwohnermeldeamtes 16.338 Einwohner, Nunkirchen 2.497. Zwischen den einzelnen Stadtteilen sind stärkere Abweichungen der Altersstruktur zu beobachten. In Bezug auf den Bevölkerungsanteil im Rentenalter liegt Nunkirchen im Mittelfeld, wobei hier allerdings auch ein Sondereffekt bezüglich des Alten- und Pflegeheims mit in die Statistik einfließt. Auch was den Anteil der Kinder und Jugendlichen angeht, liegt Nunkirchen im Durchschnitt aller Stadtteile. Die Bevölkerungsentwicklung auf die nächsten zwanzig Jahre hin wird sich in einem Korridor zwischen der positivsten Schätzung bzw. dem Negativszenario bewegen. Danach wird die Einwohnerzahl der Stadt Wadern bis 2020 um 5,5 bis 7,3 % zurückgehen und bis 2030 um 13,1 bis 16,5 %. Betrachtet man nun die Entwicklung in den einzelnen Stadtteilen zwischen 2004 und 2010 stellt man fest, dass in Nunkirchen der Bevölkerungsrückgang mit 0,2 Prozent äußerst niedrig ausfiel. In anderen Stadtteilen sah das ganz anders aus. Die Experten sehen die in Nunkirchen vorhandenen zahlreichen Mietwohnungen, die gute Verkehrsanbindung an den Saarlouiser Raum als Gründe an, die den Ort für Wohnungssuchende attraktiv machen. Der geringe Rückgang der Bevölkerungszahlen wird dementsprechend den Vorausberechnungen nach im Stadtteil auch weiterhin anhalten. Für 2020 werden für Nunkirchen 2.327 Einwohner, für 2030 2.119 Einwohner vorausgesagt. Auch wenn damit der Bevölkerungsrückgang weniger dramatisch als in

anderen Orten ausfallen dürfte, so ist das angesichts der Entwicklung in der Gesamtstadt garantiert kein Grund sich beruhigt zurückzulegen.

4) Stellung Nunkirchens in der Stadt Wadern

Das Stadtentwicklungskonzept sieht für Nunkirchen eine Sonderstellung innerhalb der Gesamtstadt. Zum einen aus historischen Gründen (200-jährige Zugehörigkeit zu einem anderen Amt), zum anderen wegen der Größe des Ortes. Negativ sehen die Fachleute die hohe Verkehrsbelastung. Sie plädieren für den Ausbau der Nordsaarlandstraße inklusive einer Umgehung Nunkirchens. Damit könnten sowohl die Leerstände im Ort reduziert und damit der desolate Zustand einzelner Gebäude korrigiert werden. Ferner bestünde so die Möglichkeit, die Wettbewerbsfähigkeit der Gesamtstadt zu steigern (schnelle Verbindungen). Die Nahversorgungslage im Ort bewerten die Gutachter als sehr gut, auch durch den Neubau des Wasgau-Marktes und das im gleichen Zeitraum erstellte Ärztehaus. Besonders hebt die Analyse das bürgerschaftliche und kulturelle Engagement im Ort hervor, die Internetplattform, die eine intensive Möglichkeit des Austauschs bietet sowie das touristische Potenzial von Schloss Münchweiler, des Golfparks und der reizvollen Landschaft rund um Nunkirchen (Stichwort: Wanderwege). Chancen sieht das Konzept in einer Erweiterung des Gewebegebietes im "Im Schachen".

5) Analyse Wohnsituation

Das Ausmaß der potenziellen Wohngebäudeleerstände ist in den einzelnen Stadtteilen unterschiedlich ausgeprägt. Sie konzentrieren sich oft in den Ortskernen, erfassen inzwischen aber auch die Einfamilienhausgebiete der sechziger Jahre. Nunkirchen befindet sich mit 74 Gebäuden, die ausschließlich von Personen ab 75 Jahre bewohnt werden an dritter Stelle in der Rangliste aller Stadtteile. Das Problem ist zu einem großen Teil der dramatischen Verkehrsbelastung geschuldet. Wer ein Gebäude an der Saarbrücker, der Losheimer, der Weiskircher Straße oder Im Flürchen erwirbt, muss sich bewusst sein, dass dort Tausende von PKW und LKW am Tag vorbeifahren. Diese Thematik betrifft in Nunkirchen quasi alle Hauptachsen. Weit weniger dramatisch stellt sich die Situation in den reinen Wohngebieten dar, wo sich Häuser auch heute noch gut verkaufen lassen.

6) Wohngebiete und Leerstandsaktivierung

Das Gutachten setzt darauf, dass der künftige Wohnbaulandbedarf innerhalb der Wohnbaulandreserven als auch über innerörtlichen Baulücken gedeckt werden kann. Dabei stellt die Aktivierung der in privater Hand befindlichen Grundstücke das größte in naher Zukunft zu lösende Problem dar. Das Stadtentwicklungskonzept kommt zu dem Schluss, dass die Leerstandproblematik konsequent angegangen werden muss. Hier muss die Stadt als Ganzes aktiv werden, weil die Problematik auch alle anderen Orte betrifft.

7) Schule, Kindergarten

Hier bescheinigt das Konzept sowohl Nunkirchen als auch der Stadt Wadern eine ebenso gute Ausstattung wie auch Perspektive, zumal die Schülerzahlen sich den Wissenschaftler nach auf dem aktuell niedrigen Niveau stabilisieren werden. Für die weiterführenden Schulen sind hingegen sinkende Schülerzahlen zu erwarten, was auch das Berufsbildungszentrum betreffen dürfte. Hier besteht Handlungsbedarf, um die verschiedenen Schulformen in der Stadt und auch in Nunkirchen halten zu können. In Bezug auf die Betreuung von Kindern in Kinderkrippen, Ganztagschulen etc. bescheinigen die Gutachter der Stadt Wadern eine gute und zukunftssichere Ausstattung.

8) Jugendbetreuung

In Bezug auf die Betreuung von Jugendlichen mahnen die Gutachter für die Gesamtstadt, aber auch für Nunkirchen eine verbesserte Betreuung gerade für die Altersgruppe der 12 bis 18 Jährigen an. Ihnen müssen sinnvolle Freizeitbeschäftigungen angeboten werden.

9) Seniorenbetreuung

Die Bevölkerungsvorausberechnung für die Stadt Wadern hat ergeben, dass die Zahl der Einwohner ab 65 Jahren bis 2030 um fast 30 Prozent auf über 4.500 Personen zunehmen wird. Bei gleicher Pflegequote wie 2007 würde der Bedarf in den nächsten 20 Jahren auf 145 Pflegeplätze steigen. Mit steigender Lebenserwartung wird auch die Zahl der Pflegefälle und damit die Pflegequote steigen. Andererseits ist ein zunehmender Trend zu ambulanter Pflege und dem Wunsch, möglichst lange autonom in der eigenen Wohnung zu leben, zu beobachten. Ausgehend von den dargestellten Annahmen ist ein Ausbau des Angebots an Pflegeplätzen zur Versorgung der eigenen Bevölkerung in der Stadt Wadern mittelfristig nicht erforderlich. Wahrscheinlicher ist die Zunahme der Nachfrage nach anderen betreuten Wohnformen im Alter. Denkbar ist eine Zunahme der Nachfrage nach kleineren privat geführten Einrichtungen des betreuten Wohnens wie in Steinberg auch in anderen Stadtteilen.

10) Sport und Vereine

Während das Stadtentwicklungskonzept in Sachen Sporthallen ein Hallenkonzept fordert, ihre Gesamtzahl aber nicht in Frage gestellt wird, sieht das bei den Sportstätten anders aus. Ob sie alle auf die Dauer gehalten werden können, scheint den Gutachtern fraglich, da es immer schwieriger wird, genug sportbegeisterten Nachwuchs und ehrenamtliche Vereinsmitglieder zu finden, die die Pflege dauerhaft übernehmen. Auch die Vereine müssen sich mit dem demografischen Wandel auseinandersetzen. Deshalb wird vorgeschlagen, dass die handelnden Akteure in den Vereinen die Notwendigkeit für weitere Kooperationen erkennen und entsprechende Konsequenzen ziehen.

11) Feuerwehr

In der freiwilligen Feuerwehr der Stadt Wadern sind in zehn Löschbezirken rund 300 Feuerwehrleute und je rund 100 Personen in Jugendwehr und Altersabteilung aktiv. In Nunkirchen zählte die Aktive Wehr am 31.12.2011 36 Mitglieder, die Jugendwehr: 16 und die Altersabteilung 10. Insgesamt 62 engagierten sich in der Feuerwehr. Im Stadtentwicklungskonzept wird vorgeschlagen, wegen sich auf Dauer einstellender Nachwuchsprobleme und der hohen Kosten trotzdem Löschbezirke zusammenzulegen.

12) Wirtschaft, Gewerbe, Einzelhandel

Auch wenn die äußeren, für die Wirtschaft bedeutenden Faktoren nicht durch die Stadt zu bestimmen sind, muss die Stadt Wadern Anstrengungen unternehmen, den Wirtschaftsstandort Wadern zu stärken. Für Nunkirchen bedeutet dies auf lange Sicht unter anderem eine Erweiterung des Gewerbegebiets einzufordern. Diese Vorgehensweise kommt der Möglichkeit einer Nordumfahrung des Ortes entgegen. Genau über diesen Teil der Nordsaarlandstraße könnte das Gewerbegebiet besser angebunden werden und gleichzeitig eine Teilentlastung des Ortes erreicht werden. In Bezug auf den Handel übernimmt Nunkirchen laut den Gutachtern neben dem Verwaltungssitz Wadern die Funktion eines Nebenzentrums, das weiter ausgebaut werden sollte (Abgrenzung Einkaufsbereich, Erweiterung Gewerbegebiet)

13) Technische Ausstattung, Verkehrsanbindung

Weist die Stadt Wadern in Ihrer Gesamtheit in Bezug auf die Versorgung mit Telekommunikationsmöglichkeiten (Mobilfunkempfang, DSL-Versorgung etc.) und die Anbindung an Busse und Bahn bzw. ans Schnellstraßennetz durchaus Defizite auf, so trifft das in Nunkirchen nicht zu. Sowohl im Telekommunikationsbereich als auch im Verkehrsbereich ist Nunkirchen überdurchschnittlich ausgestattet, was der Zentrallage des Ortes zu verdanken ist. Gerade die Verkehrssituation wirft jedoch, wie oben beschrieben, erhebliche weitere Probleme auf.

14) Verwaltungsstruktur

Ein Ziel der Stadtentwicklungspolitik der Stadt Wadern ist es, Entscheidungen, die die Gesamtstadt betreffen, mit gesamtstädtischer Kompetenz im Stadtrat zu treffen, lokale Belange jedoch bürgernah vor Ort in den Stadtteilen zu regeln. Aus diesem Grund wurden die Ortsräte und Ortsvorsteher bereits in ihren Kompetenzen gestärkt. Diese Stärkung hat laut Gutachten zu einer erhöhten Beteiligung der Bürger am kommunalpolitischen Geschehen und bürgernahen Entscheidungen mit kurzen Wegen bezüglich lokalpolitischer Themen geführt. Um diese begrüßenswerte bürgernahe Entwicklung auch in Zukunft aufrechterhalten zu können, schlagen die Gutachter eine Vereinfachung der Verwaltungsstruktur vor. Dabei sollen aus 14 Stadtteilen sieben werden, mit sieben Ortsvorstehern und Ortsräten. Um dabei eine vertiefte Partizipation der Bevölkerung an den Haushaltsentscheidungen zu gewährleisten wird im Stadtentwicklungskonzept die Einrichtung eines Bürgerhaushalts für die Stadtteile, was aber angesichts der äußerst knappen Mittel für die Ortsräte, kaum sinnvoll durchzuführen ist, angeregt. Für die Gesamtstadt empfehlen die Gutachter den unbedingten Ausbau der interkommunalen Kooperation mit den Nachbargemeinden.

Anschließend an die Präsentation hatten die anwesenden Bürgerinnen und Bürger Gelegenheit anstehende Fragen zu erörtern.

Die Ortsratssitzung wird um 21.10 Uhr wieder aufgenommen.

Tagesordnungspunkt 9

Stellungnahme des Ortsrats Nunkirchen zum Stadtentwicklungskonzept für die Stadt Wadern unter besonderer Berücksichtigung der Anforderungen des demografischen Wandels, hier gesamtstädtisches Konzept

Frank Hiry schlägt für ProHochwald eine Stellungnahme zum Stadtentwicklungskonzept vor, die dem Stadtrat als Handlungsempfehlung des Ortsrats Nunkirchen vorgelegt werden soll. Ortsvorsteher Jochen Kuttler fasst die Vorlage von ProHochwald anschließend wie folgt zusammen:

1. Der Ortsrat Nunkirchen spricht sich angesichts der technischen Entwicklung dafür aus, alle Verwaltungsszenarien dahingehend zu überprüfen, ob sie eine bürgernähere Durchführungsform erlauben und stellt die Idee eines "**Bürgerinformationssystem**" (Beispiel Illingen) in den Raum. Ferner ist der Rat der Überzeugung, dass die Stadt mehr als bislang als **Mittler auftreten** muss (Wohnungsbörse, Plattform zum Verkauf von Häusern, Mitfahrgelegenheiten etc.). Auch das kann mittels informationstechnischen Mitteln forciert werden.
2. Die eingeforderte **Strategie der dezentralen Konzentration** wird vom Ortsrat Nunkirchen begrüßt. Wobei diese Strategie nur umzusetzen ist, wenn ein **aussagekräftiges Infrastrukturkonzept** erstellt wird, das den Bestand, den aktuellen Zustand und den künftigen Bedarf von Sportstätten (Beispiel Saarlouis:

- Sportentwicklungsplanung), Feuerwehren, Friedhöfen und (vor)schulischen und sonstigen relevanten Einrichtungen erfasst und analysiert. Daraus resultierend sollte in Zusammenarbeit mit den Ortsräten ein **Masterplan** erstellt werden, wo welche Einrichtungen auf Dauer vorgehalten werden sollen. Ferner sollte über einen Verkauf, Rückbau etc. städtischer Gebäude nachgedacht werden, deren Nutzung unrentabel bzw. deren Besitz aus anderen Gründen nicht weiter verantwortbar ist.
3. Um die Ortszentren zu stärken, sollte die Stadt das Programm weiter ausbauen, das **Anreize schafft, alte Gebäude aufzukaufen** und zu sanieren (Baulückenbörse, Baulückensteuer etc.). Auch der **Rückbau darf langfristig kein Tabu sein**. Für Nunkirchen sollte ein **Verkehrskonzept** (mit Möglichkeiten der Verkehrsberuhigung und Verlagerung) realisiert werden, um auf Dauer die Attraktivität der Häuser an den Hauptachsen des Ortes zu steigern. Eine **stärkere Abstimmung zw. funktional zusammenhängenden Stadtteilen** scheint dem Ortsrat Nunkirchen – entsprechend der Empfehlung der Gutachter – ebenfalls geboten.
 4. Die **Erweiterung des Gewerbegebiets "Im Schachen"** hält der Ortsrat für die Entwicklung Nunkirchens für dringend geboten. Dabei soll unbedingt **die Planung einer Nord-Umgehung und die Erstellung des Verkehrskonzepts** für den Ort – wie vom Ortsrat seit langem gefordert – mit in die Überlegung einbezogen werden.
 5. Die **Zentralortfunktion des Stadtteils Waderns** steht allein schon aus geographischer Sicht nicht in Frage. Die **grundzentrale Funktion Nunkirchens** aufgrund der Größe auch nicht. Aufgrund dieser Erkenntnis sollten die Bemühungen der Stadt, **Handel und Gewerbe zu fördern**, stärker als bislang auch auf den Stadtteil Nunkirchen ausgedehnt werden (Gewerbegebietserweiterung, Wirtschaftförderung etc.)
 6. Langfristig muss auch in der Stadt Wadern über **den Ausbau von Wohnmöglichkeiten für Senioren** nachgedacht werden. Dabei sollten die Stadtteile ins Visier genommen werden, die älteren Menschen aufgrund ihrer Infrastruktur die Möglichkeit geben, sich selbst zu versorgen. **Die Einrichtung von Wohneinheiten des betreuten, selbstbestimmten Wohnens** muss gefördert werden.
 7. Der Ortsrat Nunkirchen spricht sich für die **Einstellung eines Streetworkers** aus, der die aktuellen Bemühungen der Jugendfürsorge in der Stadt ergänzt.
 8. Mit **Sorge** verfolgt der Ortsrat Nunkirchen die **Entwicklung der Polizeiinspektion Wadern**. Der Rat fordert, die Präsenz der Polizei vor Ort 24 Stunden am Tag aufrechtzuerhalten.
 9. Die Idee eines **Bürgerhaushalts auf Ortsebene** lehnt der Ortsrat ab, weil die dafür zur Verfügung stehenden Gelder nicht ausreichen, um ein solches Unterfangen sinnvoll betreiben zu können. Allerdings sollten **Bürger und Vereine** im Hinblick auf zu tätige Investitionen **im Rahmen des Infrastrukturkonzepts in alle Planungen intensiv einbezogen** werden.
 10. Der Ortsrat Nunkirchen stimmt einer **vorgeschlagenen Verschlinkung der Verwaltungsstruktur** der Stadt Wadern zu. Er ist allerdings der Meinung, dass sich diese Verschlinkung aus einer intensiven Kooperation der betroffenen und ohnehin geographisch sehr eng verbundenen Stadtteile freiwillig ergeben soll. Solange Mandatsträger für den Ortsrat und geeignete Kandidaten für das Amt der Ortsvorsteherin bzw. des Ortsvorstehers gefunden werden können, sollte es **keine "Zwangsfusionen"** geben. Vielmehr bieten die Ortsräte eine Möglichkeit der politischen Teilhabe, der gerade in Zeiten von Politikferne- und -verdrossenheit eine wichtige Bedeutung zukommt. Der Ortsrat Nunkirchen spricht sich für **Kooperationsmodelle zwischen den Stadtteilen** aus, die anhand der zu erarbeitenden Konzepte (Infrastrukturkonzept, Hallenkonzept etc.) erstellt werden sollten. Dabei soll am **Ausbau des Prinzips "Was vor Ort sinnvoll entschieden werden kann, sollte auch dort abschließend entschieden werden"** festgehalten werden.

Der Ortsrat erwartet, dass das über mehrere Jahre unter Mitwirkung vieler Akteure entwickelte **Stadtentwicklungskonzept**, das sowohl den Verwaltungsort Wadern als auch die Stadtteile in Gänze umfasst als **Handlungsanweisung für die weiteren Planungen in der Stadt Wadern** herangezogen wird. Das 76200 Euro teure Gutachten soll nach Abwägung durch alle Ortsräte und den Stadtrat Wadern als Handlungsschnur für weitere Entscheidungen über die Zukunft der Gesamtstadt als auch die der einzelnen Stadtteile dienen.

Abstimmung: einstimmig